

*Drei Interviews über die von der US Air Base Ramstein ausgehenden Gefahren mit einem freien Mitarbeiter der "Süddeutschen Zeitung", einem Korrespondenten der Zeitung "Neues Deutschland" und einer Mitarbeiterin des englischsprachigen Programms der "Deutschen Welle" und was dabei herauskam: Wir beginnen mit der Deutschen Welle.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 152/17 – 17.09.17**

## **Proteste gegen den Drohnenkrieg vor der Air Base Ramstein: Die Deutschen legen sich mit dem US-Militär an**

**Eine Woche lang haben über 5.000 Menschen nahe der Air Base Ramstein, der wichtigsten US-Militärbasis in Europa, gegen das US-Drohnenprogramm protestiert. Kathleen Schuster von der Deutschen Welle hat mit mehreren Demonstranten gesprochen, die sich gegen die mächtigste Militärmacht der Welt auflehnen.**

Von Kathleen Schuster

Deutsche Welle (Englisches Programm), 09.09.17

( <http://m.dw.com/en/ramstein-air-base-anti-drone-protests-the-germans-taking-on-the-us-military/a-40432117> )

Zunächst fällt es schwer, Aktivitäten im "Friedenscamp" (s. <http://www.ramstein-kampagne.eu/event/friedenscamp-mit-kinderbetreuung-mit-einem-inhaltlichen-und-kulturellen-programm/> ), zu denen auch Yoga, Reggae und Poetry Slam gehören, mit dem überwiegend grauhaarigen Publikum unter einen Hut zu bringen, das sich in einem dämmerigen Nebenraum (der Versöhnungskirche in Kaiserslautern) versammelt hat.

Nicht nur alle Stühle, sogar die Fensterbänke sind besetzt, und mindestens 150 überwiegend ältere Menschen hören gespannt den Rednern zu, die der US-Regierung vorwerfen von einem nahegelegenen Flugplatz aus einen "illegalen Krieg" zu führen. Die Versammlung findet in Kaiserslautern statt, der Flugplatz ist die US Air Base Ramstein und mit dem "illegalen Krieg" ist der US-Drohnenkrieg gemeint.

"Unsere Regierung muss alle Drohneneinsätze überwachen und die illegalen verbieten," erklärt (Rechtsanwalt) Otto Jäckel und erhält dafür lauten Beifall. Er fordert die deutsche Kanzlerin Angela Merkel und Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen zum Handeln auf: "Frau Merkel und Frau von der Leyen sind persönlich verantwortlich für alles, was hier geschieht!"

Dem Ruf der bundesweit mobilisierenden "Kampagne Stopp Air Base Ramstein" (s. <https://www.ramstein-kampagne.eu/ueber-uns/> ) sind nicht nur Friedensaktivisten aus ganz Deutschland, sondern auch aus einigen Nachbarländern gefolgt, um in Kaiserslautern die Schließung dieser Air Base zu fordern.

Die überwiegend über 50 Jahre alten angereisten Demonstranten wollen vor allem gegen die ethisch fragwürdigen Drohneneinsätze protestieren, einheimische Teilnehmer haben aber noch ganz andere Probleme mit der US Air Base. Die Drohnen sind für sie nur ein Symptom einer gefährlichen Entwicklung, vor der sie seit Jahren warnen.

### **Schweigender Partner in einem geheimen Krieg**

Die umstrittene "außergerichtliche Tötung" mehrerer Tausend Terrorverdächtiger in verschiedenen Ländern hat auch in Deutschland eine hitzige Debatte zwischen Politikern und

Friedensaktivisten ausgelöst, seit 2013 bekannt wurde, dass die Air Base Ramstein eine zentrale Rolle im US-Drohnenkrieg spielt.

Parlamentarische Anfragen beantwortete die deutsche Regierung zunächst mit der Behauptung, sie habe keinerlei Informationen über das US-Drohnenprogramm. Später hat die Merkel-Regierung (unter Berufung auf den damaligen US-Präsidenten Barack Obama) erklärt, auf dem wichtigsten Flugplatz der U.S. Air Force in Europa – auf dem sich auch das Hauptquartier aller NATO-Luftstreitkräfte, das AIRCOM, befindet – würden Drohnen weder gestartet noch gesteuert.

Auf der Air Base Ramstein gibt es aber tatsächlich eine SATCOM-Relaisstation, über die nach Aussage des Whistleblowers Brandon Bryant und nach Recherchen verschiedener Medien Drohnenoperationen abgewickelt werden. Nach deren Enthüllungen werden die Steuersignale der Drohnenpiloten auf der Creech Air Force Base in Nevada durch ein teilweise im Atlantik verlegtes Glasfaserkabel zur SATCOM-Relaisstation nach Ramstein und von dort über Satelliten, die über dem Indischen Ozean positioniert sind, zu den Drohnen geleitet, die in Afrika, im Mittleren Osten und in Zentralasien Jagd auf Zielpersonen machen.

Die Bundesrepublik sei auf den Grundprinzipien "Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus!" gegründet worden, erklärt Konnie Schmidt gegenüber der Deutschen Welle.

"Darauf beruht unser Recht, und jeder Deutsche hat die Pflicht, sich für die Einhaltung dieser Grundprinzipien einzusetzen." Wenn eine deutsche Regierung diese Prinzipien verletze, müsse gegen sie rebelliert werden. "Das ist unsere geschichtliche Verantwortung."

### **"Leben auf einem Pulverfass"**

Schmidt hat wie viele Friedensaktivisten seiner Generation nicht nur gegen den Vietnamkrieg, sondern in den 1980er Jahren auch gegen die Stationierung der neuer Atomraketen Pershing 2 (und der Cruise Missiles, s. <https://de.wikipedia.org/wiki/NATO-Doppelbeschuss> ) und gegen die Lagerung von Giftgas in einem nahe gelegenen US-Depot (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Aktion\\_Lindwurm](https://de.wikipedia.org/wiki/Aktion_Lindwurm) ) protestiert. Dadurch wurde eine ganze Welle von Friedensdemonstrationen ausgelöst, an die man sich auch heute noch erinnert.

Der in Ramstein geborene ehemalige Lehrer ist 69 Jahre alt und setzt sich, wie andere Friedensaktivisten in der Region, schon lange mit der hohen US-Militärpräsenz in und um Kaiserslautern auseinander.

"Meine Mutter und mein Vater waren sehr konservativ. Aber meine Mutter hat immer gesagt, wenn es zu einer Krise kommt, sitzen wir hier auf einem Pulverfass."(s. dazu auch <http://www.ardmediathek.de/tv/Geschichtsdokumentationen/Leben-auf-dem-Pulverfass-Die-Geschicht/SWR-Fernsehen/Video?bcastId=8758212&documentId=43969894> )

Erika Christmann, 73, hatte im August 1988 ihr Schlüsselerlebnis. Wie viele Einheimische erschauert sie fast 30 Jahre danach immer noch, wenn die Flugtagskatastrophe (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Flugtagungl%C3%BCck\\_von\\_Ramstein](https://de.wikipedia.org/wiki/Flugtagungl%C3%BCck_von_Ramstein) ) auch nur erwähnt wird.

Die von Kritikern schon vorher als militaristisches Spektakel kritisierte Flugschau wurde zur Katastrophe, als drei Flugzeuge einer italienischen Kunstflugstaffel bei einer riskanten Flugvorführung kollidierten. 70 Menschen starben und mehr als 1.000 wurden verletzt.

"Es fällt mit auch heute noch schwer, darüber zu sprechen," sagt sie nach einer langen Pause, in der sie ihren um den Hals gelegten regenbogenfarbenen Schal lockert, um sich Erleichterung zu verschaffen. Sie hofft, dass die Leute endlich aufwachen. Ihr Zorn über das, was Menschen im Namen der Sicherheit einander antun, treibt sie an.

## **"Das Beschützer-Image der US-Streitkräfte ist verblasst"**

Den bekanntesten lokalen Friedensaktivisten Wolfgang Jung, 79, haben schlimme Kindheitserinnerungen an den Zweiten Weltkrieg zu einem entschiedenen Kritiker aller militärischen Aktivitäten gemacht.

Gemeinsam mit seiner Frau dokumentiert der ebenfalls in Ramstein-Miesenbach geborene (Lehrer i.R.) auf seiner eigenen Website LUFTPOST.de (s. <http://www.luftpost-kl.de/>) auch Informationen über die umstrittene Air Base Ramstein. Damit habe er schon viele Politiker geärgert, sagt der sonst eher grimmig wirkende Mann mit einem Anflug von Lächeln.

Die Air Base jagt ihm aus mehreren Gründen Schrecken ein (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_16/LP14917\\_130917.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP14917_130917.pdf)). Er hat die deutsche Bundesregierung verklagt, aber vor drei Gerichtsinstanzen verloren, weil er persönlich nicht von Drohnen bedroht sei (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_16/LP04816\\_060416.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP04816_060416.pdf)). Die Gefahr, die von einer der NATO zugeordneten Befehlszentrale des Raketenabwehrschilddes auf der US Air Base Ramstein ausgeht, hält er aber für noch bedrohlicher (weitere Infos dazu s. unter [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_16/LP14117\\_010917.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP14117_010917.pdf)).

Er hat die Hoffnung nicht aufgegeben, die deutsche Bevölkerung doch noch davon überzeugen zu können, dass die andauernde US-Militärpräsenz sie nicht schützt, sondern sie im Gegenteil der Gefahr eines (russischen) Raketenangriffs aussetzt (wenn Russland mit einem atomaren Erstschatz der USA rechnen muss). "Wir könnten innerhalb von nur 5 Minuten alle tot sein."

## **US-Abzug unwahrscheinlich**

Trotz jahrelanger Proteste rechnen Jung, Schmidt und Frau Christmann nicht mit einem baldigen Abzug der US-Streitkräfte.

In der Region Kaiserslautern leben rund 22.000 US-Soldaten und zivile Angestellte des US-Verteidigungsministeriums; mit den Familienmitgliedern sind es rund 54.000 Personen. Das ist die größte Konzentration von US-Bürgern außerhalb der Vereinigten Staaten (s. dazu auch [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_16/LP14817\\_120917.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP14817_120917.pdf))

Viele Bewohner und Politiker der Region sehen nur die wirtschaftlichen Vorteile, die aus der US-Militärpräsenz erwachsen (sollen). In den zahlreichen US-Militäreinrichtungen arbeiten (angeblich) noch 7.000 Einheimische, und die US-Mieter (in der Umgebung der US-Flugplätze Ramstein und Spangdalem) sollen einheimischen Hausbesitzern und dem Bau- und Immobiliengewerbe nach Angaben der Bundesregierung (s. <https://www.bundestag.de/blob/494446/7d70c8d5b8a1672082b38bc822c4e962/wd-5-005-17-pdf-data.pdf>) jährlich rund 220 Millionen Euro einbringen.

Die deutschen Behörden haben aber keine vollständigen Daten über den tatsächlichen wirtschaftlichen Nutzen der US-Militärgemeinde für die einheimische Wirtschaft. Die 86<sup>th</sup> Comptroller Squadron (s. <https://www.rallypoint.com/units/86-cpts-86-comptroller-squadron-ramstein-ab-germany>) hat ihn in ihrem Fiscal Report für das Jahr 2013, auf den sich auch die Bundesregierung bezieht, mit insgesamt 2,26 Milliarden Dollar (1,87 Milliarden €) beziffert. Nach anderen Schätzungen, zum Beispiel in einer Ausgabe des *Handelsblatts*

aus dem Jahr 2016, ist es aber nur 1 Milliarde Dollar (am 16.09.17 waren das 837,2 Millionen €, s. dazu auch [http://fluglaerm-kl.de/dl/Auswirkungen\\_von\\_Militaerbasen.pdf](http://fluglaerm-kl.de/dl/Auswirkungen_von_Militaerbasen.pdf) ).

Die drei Genannten wollen ihren jahrzehntelangen Kampf (gegen die völkerrechts- und verfassungswidrige Nutzung der US Air Base Ramstein) nicht aufgeben. Dieses Mal haben sie (mit mindestens 5.000 weiteren Demonstranten) die deutsche Regierung vor allem dazu aufgefordert, das US-Drohnenprogramm zu verbieten.

Jung sagte abschließend: "Ich möchte die wenigen Jahre, die mir noch bleiben, voll nutzen können und nicht plötzlich in einen Atomkrater verglühen; das ist doch verständlich, oder?"

*(Wir haben den auf der englischsprachigen Website der Deutschen Welle veröffentlichten Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links zu wichtigen Zusatzinformationen in Klammern versehen. Nach unserem Kommentar drucken wir den Originaltext ab.)*

---

## **Unser Kommentar**

**Zum 1. Interview:** *Kathleen Schuster, die Verfasserin dieses Artikels hat den LUFTPOST-Herausgeber zu Beginn der Aktionswoche telefonisch um ein Interview zu Problemen mit der US Air Base Ramstein gebeten. Ich habe ihren Wunsch zunächst abgelehnt – mit der Begründung, die **Deutsche Welle** werde als Sprachrohr der Bundesregierung meine harsche Kritik an deren Verhalten in Sachen US-Drohnenkrieg sicher nicht oder nur unvollständig verbreiten.*

*Als sie mich am 08.09. vor der Abendveranstaltung in der Kaiserslauterer Versöhnungskirche nochmals persönlich angesprochen hat, habe ich mich – widerstrebend – doch noch auf ein kurzes Gespräch eingelassen. Meine Aussagen und besonders meine von anderen Interviewern meistens unterschlagene Warnung vor den Gefahren, die von der Befehlszentrale für den US-Raketenabwehrschild auf der Air Base Ramstein ausgehen, hat sie korrekt wiedergegeben; auch die Einstellungen der beiden anderen Interviewten, die ich persönlich kenne, wurden zutreffend dargestellt.*

*Ihr leider nur in englischer Sprache veröffentlichter Bericht zeichnet sich durch intensive Recherchen und durch faire Ausgewogenheit aus und hebt sich dadurch äußerst positiv von dem geringen und überwiegend sehr dürftigen Medienecho ab, das die Aktionswoche der Kampagne Stopp Air Base Ramstein im Gegensatz zum letzten Jahr hervorgerufen hat (s. <http://www.ramstein-kampagne.eu/2017/09/pressespiegel-stopp-air-base-ramstein-2017/#more-5080> ). Wegen des deutlich gewachsenen Widerstandes war wohl allgemeines Totschweigen angesagt.*

*Weil ich Frau Kathleen Schuster nicht persönlich erreichen kann, bitte ich sie auf diesem Wege ausdrücklich und öffentlich für mein abweisendes Verhalten um Entschuldigung. Man sollte sich eben nicht von seinen Vorurteilen leiten lassen.*

---

**Zum 2. Interview:** *Als meine Frau Fee Striefler und ich am 06.09. nach einer Exkursion auf den Bismarckturm bei Landstuhl, auf dem wir 30 interessierten Camp-Teilnehmern Einrichtungen auf der Air Base Ramstein gezeigt und erläutert hatten, ziemlich müde ins Friedenscamp zurückkamen, hat uns dort H.-G. Ö., der auch für Rheinland-Pfalz zuständige Korrespondent der Zeitung **Neues Deutschland** um ein Interview gebeten.*

*In einem längeren Gespräch haben wir ihn ausführlichst über die US Air Base Ramstein informiert und ihn ausdrücklich darum gebeten, die Leser des ND unbedingt auf die dort befindliche Befehlszentrale für den US-Raketenabwehrschild und die davon nicht nur für die Anwohner ausgehenden Gefahren hinzuweisen.*

*Um ihm die Arbeit und den Zugriff auf belegte Zahlen, Daten und Fakten zu erleichtern, haben wir ihm, wie von ihm gewünscht, umgehend und vorab per Mail die Folien des Vortrages (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_16/LP14817\\_120917.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP14817_120917.pdf) ) zukommen lassen, den wir erst zwei Tage später, am 08.09. auf dem "Internationalen Kongress zu Militärbasen ..." gehalten haben.*

*Sein wie ein einlullender "Stimmungsbericht" über die Sicherheitsbedürfnisse der US-Amerikaner wirkender, sehr faktenarmer Artikel "Eingemauert in Ramstein", in dem er uns auch noch Aussagen in den Mund legt, die wir so nicht gemacht haben, ist unter <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1063044.eingemauert-in-ramstein.html> nachzulesen.*

*Die unzureichende Berichterstattung des ND über den Komplex Air Base Ramstein wird auch dadurch nicht viel besser, dass in der Printausgabe vom 08.09. direkt unter dem o.g. Artikel unter der Überschrift "Eine Relaisstation für den amerikanischen Drohnenkrieg" ein anderer Autor längst bekannte Fakten über die Funktion der dort befindlichen SATCOM-Relaisstation (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_16/LP17016\\_041216.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP17016_041216.pdf) ) und unzutreffende Behauptungen über Möglichkeiten zur Schließung der Air Base Ramstein wiederholt (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_16/LP02117\\_080217.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP02117_080217.pdf) ).*

---

**Zum 3. Interview:** *B. M., ein freier Mitarbeiter der **Süddeutschen Zeitung** hat telefonisch ein Interview mit uns vereinbart, das am 01.09. in unserer Wohnung in Kaiserslautern stattfand. Er teilte uns mit, er wolle neben anderen Personen – weil er die LUFTPOST schätze – auch deren Herausgeber für eine Reportage über die US Air Base Ramstein befragen, deren Veröffentlichung auf Seite 3 der Wochenendausgabe der SZ vom 9./10.09 geplant sei.*

*Wir haben auch ihn ausführlich über die US-Air Base Ramstein informiert und ihm u.a. Ausdrucke der unter [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_13/LP14415\\_060815.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP14415_060815.pdf) (Kurzinformativ) und [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_16/LP14117\\_010917.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP14117_010917.pdf) (Fakten zum US-Raketenabwehrschild) aufzurufenden LUFTPOST-Ausgaben zur Verfügung gestellt.*

*Beim Aufbruch teilte B. M. uns mit, vermutlich werde noch ein Fotograf anrufen, der ein druckbares Foto von mir machen solle. Als sich der Fotograf meldete, konnte der Fototermin nur noch auf Sonntag, den 03.09., 11 Uhr festgelegt werden und fand auch statt.*

*In der SZ vom 09./10.9. war auf Seite 3 unter der Überschrift "Und keiner hielt sie auf" ein Artikel über den Bankräuber Siegfried Massan von einer Autorin zu lesen. Da die angekündigte Reportage auch auf den anderen Seiten der Wochenendausgabe und in der Montagsausgabe vom 11.09. nicht zu finden war, schickten wir B. M. am Montagabend folgende Mail:*

*"Sehr geehrter Herr M.,*

*eine kleine Anfrage: Kommt der Artikel noch in der SZ?  
Oder fahren wieder vergebens in die Stadt?*

*Mit friedlichen Grüßen, Fee Strieffler + Wolfgang Jung*

Am 12.09. erhielten wir um 09:14 Uhr folgende Antwort:

Liebe Frau Strieffler, lieber Herr Jung,

nach Lage der Dinge kommt die Reportage, die ja schon am Samstag in der SZ sein sollte, dort nicht. Tut mir leid, daß Sie bisher vergeblich warten. Wenn sich doch noch etwas tun sollte, sage ich selbstverständlich Bescheid.

Herzliche Grüße, B.M.

Am 12.09 hat die SZ dann den "aufsehenerregenden" Artikel "Heikle Fracht aus Ramstein" veröffentlicht, in dem nur neu war, dass Waffen an syrische "Rebellen" auch über die Air Base Ramstein geliefert worden sein sollen. Über die CIA-Ausbildung syrischer Rebellen in Jordanien haben wir bereits in der LUFTPOST 085/13 berichtet, die unter [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_13/LP08513\\_010713.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP08513_010713.pdf) aufzurufen ist. Und woher die Waffen kamen, war schon am 29.08.16 unter [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_16/LP11716\\_290816.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP11716_290816.pdf) viel ausführlicher als in der SZ vom 12.09.17 nachzulesen.

Am 14.09. haben die ebenfalls viel gelesenen **Stuttgarter Nachrichten** einen Artikel mit der Überschrift "US-Regierung bestreitet Waffenlieferungen über Ramstein" nachgeschoben, der aufzurufen ist unter <http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.waffen-fuer-syrien-us-regierung-bestreitet-waffenlieferungen-ueber-ramstein.e4608349-384b-4898-8ec3-1e57cfb4d91d.html> : Darin wird über ein promptes Dementi des Pentagons berichtet, das zu erwarten war, damit Kanzlerin Merkel auch über die Bundestagswahl hinaus untätig bleiben kann. Bei diesem leicht zu durchschauenden Spielchen konnten aber gleich zwei "Qualitätszeitungen" der wenig bekannten Mediendynastie Schaub (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Medien\\_Union](https://de.wikipedia.org/wiki/Medien_Union) ), die auch **Die Rheinpfalz** besitzt, mit "alten Hüten" wieder einmal Kasse machen.



TOP STORIES

## Ramstein Air Base anti-drone protests: The Germans taking on the US military

A weeklong protest against the US drone program drew over 5,000 to Ramstein, its most important air base in Europe. DW's Kathleen Schuster met with several of the people taking on the world's most powerful military.

09.09.2017

At first it's difficult to reconcile the week's itinerary at the "peace camp" — yoga, reggae, poetry slam — with the gray-haired audience gathered in this dusky room.

Taking up every seat and windowsill, the crowd of at least 150 listens intently as each speaker outlines how the US government is leading an "illegal war" in their backyard. The city is Kaiserslautern, the Air Force base in question is Ramstein and the war is that waged by US's drone operations, which they say violate German law.

"Our government must review and prohibit the drone war," Otto Jaeckel tells the crowd to loud applause. He called on German Chancellor Angela Merkel and Defense Minister Ursula von der Leyen to take action: "Ms. Merkel and Ms. von der Leyen bear personal responsibility here!"

Under the banner of "Stop Ramstein Air Base," a nationwide campaign has drawn peace activists from across Germany and other countries to Kaiserslautern, calling for the base to be shut down.

The audience of protesters comprises mainly of the over-50 crowd, however. The ethics of using drones are the draw for these activists, but for the local organizers, the problem with Ramstein Air Force Base runs deep. To them, drones are just one symptom of a larger problem they've been warning about for years.

### **Silent partner in a silent war**

Already controversial for its extrajudicial killing of several thousand suspects on foreign soil, revelations that Ramstein played a vital role in the US's drone program sparked a frenzy among German politicians and peace activists in 2013.

Upon parliamentary inquiry, the German government said it had no information about the program. Only later did Angela Merkel's government confirm that no drones were being directed or flown from US's most important air base in Europe - which is, incidentally, also the headquarters for NATO's Air and Space program (AIRCOM).

Ramstein does, however, house satellite relay stations, which whistleblower Brandon Bryant, along with subsequent media reports, allege are key to drone operations. According to these revelations, the signal sent from drone operators on Creech Air Force Base in Nevada travel via transatlantic fiber optic cables to Ramstein, where they are then transmitted to satellites positioned above the Indian Ocean — thus allowing them to strike targets in Africa, the Middle East and Central Asia by way of drones.

The founding principles of post-war Germany were "never again war, never again fascism," Konnie Schmidt told DW.

"It's not only the right, but the duty of every German" to rebel against a government violating these principles. "That's our inheritance."

### **'Living on a powderkeg'**

Schmidt, like many of the peace activists of his generation, marched against the Vietnam War. Revelations during the 1980s of atomic bombs, Pershing-2 ballistic missiles and the storage of poisonous gas at nearby US bases unleashed another wave of peace protests still well-known in Germany today.

The native Ramsteiner, now a retired teacher at 69, shares a similar story to other local activists of how he became aware of the US military presence near Kaiserslautern.

"I'll put it this way: my mother was very conservative and so was my father. And my mother always said, if things heat up, we're the ones sitting on the powder keg."

For Erika Christmann, 73, the key moment was in August 1988. Almost 30 years later, she like most locals still shudders at the mention of the air show disaster.

Billed by critics at the time as a display of militarism, the spectacle turned deadly when three Italian fighter jets collided while trying to perform a stunt. The collision left 70 people dead and more than 1,000 injured.

"It's difficult to talk about," she says, taking a long pause, her rainbow necklace expanding and slowly relaxing around her neck. It's hope that people are waking up and deep anger about what people do to each other in the name of security that keep her going.

## **US 'protector image' in question**

Indeed, the man credited the most often in local peace activities is Wolfgang Jung, 79. The vivid memories of a childhood shattered by WWII have left the 79-year-old impatient with the military's agenda.

Along with his wife, the native Ramsteiner documents information about the controversial military base on his own website, Luftpost.de. The log has annoyed many politicians, he says gruffly, then letting a rare smile escape.

The air base scares him for a number of reasons. Although he sued the German government for allowing the US to use Ramstein in its drone operations a suit he ultimately lost because he personally was not affected by the drones, three different courts ruled — he considers Ramstein's function as the headquarters of NATO missile defense more dangerous.

He still has hope of informing the public that a continued US military presence doesn't protect Germany. On the contrary, it puts Germany in the middle of any missile scenario. "They could be dead within five minutes."

## **Withdrawal unlikely**

Even after years of protest, Jung, like Schmidt and Christmann, consider a US withdrawal unlikely.

The area counts roughly 22,000 military and Department of Defense personnel in total. With family members, it's 54,000, the largest concentration of US citizens outside of the US.

Local residents and officials see an economic benefit to hosting American troops. Not only do 7,000 German civilians work for the US military, but the housing sector alone brings in an estimated 220 million euros annually, according to a German parliamentary report about Ramstein's effect on the local economy.

State officials do not have data on how much the military community contributes to the economy annually. However, the 86th Comptroller Squadron in its 2013 Fiscal Report put the number at \$2.26 billion (€1.87 billion), according to the same parliamentary report. Other estimates, for example by the Handelsblatt in 2016, have put the number as low at \$1 billion.

Nevertheless, the three have no intention of giving up their decades-long fight. This time it's a call on the German government to prohibit the drone program.

Or as Jung put it: "I'd like to make the most of the few years I have left and not suddenly sink into an atomic crater, you know?"

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**